

Ausführlicher Unterrichtsentwurf

(„Große Unterrichtsvorbereitung“)



Unterrichtsentwurf

für die Ausbildungslehrprobe am

Zeit: 8.35h - 9.20h (2. Stunde)

Name:

Ausbildungsschule: Grund- und Hauptschule

Schulleiterin:

Mentorin:

Studienleiter: Herr Pawellek

Fach: Deutsch

Klasse: 4a

Klassenlehrerin:

Themenbereich: Umgang mit Texten

Thema der Unterrichtseinheit: Fabeln

Thema der Stunde: Die Fabel vom Löwen und der Maus

Inhalt:

- | | |
|---|---------|
| 1. Bedingungsfaktoren | S.2-3 |
| 2. Sachanalyse: Die Fabel vom Löwen
und der Maus | S.3-5 |
| 3. Zur Didaktik | S.5-9 |
| 4. Zur Methodik | S.9-10 |
| 5. Verlaufsplanung | S.11 |
| 6. Arbeitsaufträge | S.12-13 |
| 7. Literatur | S.13-14 |

1. Bedingungsfaktoren

Die Klasse 4a der Grund- und Hauptschule XY besteht aus 19 Kindern. Sie umfasst 12 Mädchen und 7 Jungen der Jahrgänge 1991-1993.

Jahrgang	1991	1992	1993
Mädchen	-	6	6
Jungen	1	3	3

Ich unterrichte in der 4a sechs Stunden Deutsch.

Bei der 4a handelt es sich um eine Klasse mit wenigen sehr leistungsstarken Kindern und einem breiten Mittelfeld. Viele Kinder der Klasse beteiligen sich lebhaft am Unterrichtsgespräch.

Gunnar und Lukas bilden die Klassenspitze. Sie beteiligen sich besonders dann am Unterrichtsgespräch, wenn die Anforderungen hoch sind und eine Herausforderung darstellen. Durch ihre Beiträge können sie das Unterrichtsgespräch bereichern.

Unter den leistungsschwachen Kindern sind als erstes Mike und Andrea zu nennen.

Andreas Arbeitstempo ist sehr langsam, weil sie sehr lange braucht, um mit der Arbeit zu beginnen und Konzentrationsprobleme hat. Bei der Gruppen- und Partnerarbeit beteiligt sie sich am Erstellen eines Comics. Bei dem Erstellen eines gemeinsamen Textes würde sich das Problem ergeben, dass sie sehr viel langsamer schreibt als die anderen. Durch ihre Unruhe stört sie teilweise den Unterricht. Sie war lange Zeit in der Klasse völlige Außenseiterin, konnte sich aber im letzten Halbjahr besser integrieren. In der Gruppe, in der sie arbeitet, wird sie akzeptiert.

Mike ist bemüht mit den anderen mitzuhalten und arbeitet kontinuierlich. Er geht jedoch erst seit dem 5.9.02 auf die Grundschule Schuby und wurde vorher in einer Langzeitklasse einer Schule für Erziehungshilfe unterrichtet. Er muss sich somit erst wieder an ein schnelleres Tempo gewöhnen. Mike ist entweder sehr ruhig und in sich gekehrt oder zeigt

ein provozierendes Verhalten. Seine psychischen Auffälligkeiten hängen mit seiner familiären Situation zusammen. Zur Zeit wohnt er im Kinderheim. Mike arbeitet mit Lars zusammen, der mit Mikes Verhalten meist umgehen kann. Die beiden haben schon zusammengearbeitet.

Ein weiteres leistungsschwächeres Kind ist Mark, der durch eine Lese-Rechtschreibschwäche im Fach Deutsch teilweise entmutigt ist und sich nicht viel zutraut. Ihm fehlt bei der Arbeit oft die nötige Eigeninitiative und Selbständigkeit. Er braucht häufig einen Anstoß von außen. Er arbeitet mit Lukas zusammen.

Gruppen- und Partnerarbeit sind der Klasse bekannt.

Zu der Fabel *Die beiden Ziegen* wurde in Gruppen gearbeitet.

2.: Sachanalyse

Die Fabel vom Löwen und der Maus nach Äsop

1. Der Löwe schlief im Schatten eines Baumes. Da lief ihm eine Maus über den Körper. Aus dem Schläfe erwacht, packte er das Tier mit seiner Pranke und wollte es verspeisen.
2. Da bat ihn die Maus: „Lass mich bitte laufen! Ich werde mich eines Tages dafür dankbar erweisen.“ Der Löwe konnte darüber nur lachen. Doch ergab die Maus frei und ließ sie laufen.
3. Wenig später wurde der Löwe von Jägern gefangen und an einen Baum gebunden. Die Maus hörte sein Stöhnen und lief heran. Sie benagte ringsum das Seil und so befreite sie den Löwen. Sie sagte: „Damals hast du über mich gelacht, Jetzt aber weißt du, dass es auch bei den Mäusen Dankbarkeit gibt.“
4. Die Fabel zeigt, wie manchmal auch die Mächtigen auf die Hilfe der Schwächeren angewiesen sind.

Aufbau und Merkmale von Fabeln

Als epische Lehrdichtung veranschaulicht die Fabel am Beispiel aus der Tierwelt menschliches Verhalten und zieht eine Lehre daraus. Die Tiergestalten Löwe und Maus, die wie oder anstelle von Menschen reden und agieren, sind Symbolfiguren. Somit besitzt die Fabel eine Bild- und eine Sinnebene.

Ihre Funktion ist moralisch-belehrend. Ihre Form ist gekennzeichnet durch einen strengen und kurz gehaltenen Erzählbericht, der nach Reinhard Dithmar folgendes Vier-Phasen-Schema aufweist: Situation – actio – reactio – Ergebnis.¹ Diese vier Abschnitte sind im Text durch Nummern gekennzeichnet (1. Die Tiere begegnen sich. 2. Der Löwe lässt die Maus frei. 3. Die Maus befreit den Löwen. 4. die Lehre).

Robert Ulshöfer beschreibt vier Grundmerkmale der Fabel:

1. Die Fabel ist dialogisch und antithetisch. Spieler und Gegenspieler treten auf. Die Handlungsträger sind nur wichtig, sofern sie bestimmte Eigenschaften (hier mächtig und schwach, groß und klein) verkörpern. Die einzelnen Akteure stehen nicht für sich, sie sind einander nach dem Gesetz des Gegensatzes zugeordnet. Die Rollenkonstellation der Akteure ist stereotyp: als Kontrastfiguren symbolisieren die Akteure polare Eigenschaften.
2. Der Handlungsverlauf setzt sofort dramatisch ein und endet bei vielen Fabeln mit Sieg oder Niederlage der einen oder anderen Partei. In der Fabel vom Löwen und der Maus ziehen allerdings beide Tiere einen Vorteil aus dem Geschehen.
3. Die sprachliche Dichte stellt nur Wende- und Höhepunkte des dramatischen Kurzgeschehens vor.
4. Die Fabel setzt einen typischen Fall für viele und kleidet ihn in anschauliche Bilder. Sie ist verwandt mit Parabel und Gleichnis.²

¹ Vgl. Reinhard Dithmar: Die Fabel. Paderborn: 1997, S.193.

² Vgl. Robert Ulshöfer: Methodik des Deutschunterrichts. Unterstufe. Stuttgart: 1967, S.223.

Das letztgenannte Merkmal hat seinen Ursprung in der klassischen Definition Gotthold Ephraim Lessings (1729-1781): „Wenn wir einen allgemeinen moralischen Satz auf einen besonderen Fall zurückführen, diesem besonderen Falle die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte dazu erdichten, in welcher man den allgemeinen Satz anschaulich erkennt: So heißt diese Erdichtung eine Fabel.“³ Nach Lessing ist die Grundlage der Fabel ein allgemeiner moralischer Satz. Die Handlung der Fabel wird zu dem Zweck geschildert, dass der Leser den Satz begreift und nachvollzieht. Deswegen ist die Handlung der Fabel streng auf die Lehre hin ausgerichtet und verzichtet auf jede Ausschmückung. Die Lehre steht meist als Promythion bzw. Epimythion am Anfang oder Ende einer Fabel, um abweichende Interpretationsweisen zu vermeiden.

Äsop: Die unter seinem Namen erhaltene Sammlung der Äsopischen Fabeln stammt aus dem ersten bis sechsten Jahrhundert.

3.: Zur Didaktik

Eingliederung der Stunde in die Einheit

1. Stunde: Redewendungen und ihre Bedeutung
2. Stunde: Redewendungen und ihre Bedeutung
3. Stunde: „Das grüne Fahrrad“ von Ursula Wölfel: Zur Lehre eine eigene Geschichte schreiben
4. Stunde: Die beiden Ziegen
5. Stunde: Die beiden Ziegen
6. Stunde: Die Fabel vom Löwen und der Maus
7. Stunde: Die Fabel vom Löwen und der Maus

³ Gotthold Ephraim Lessing: zitiert nach Oswald Watzke: Fabeln in Stundenbildern. Unterrichtsvorschläge mit Kopiervorlagen. Auer-Verlag, S.4.

8. Stunde: Herausarbeiten der Merkmale durch Vergleich der Fabeln
9. Stunde: Schreiben einer eigenen Fabel

Der Literaturunterricht soll zur Textrezeption und –produktion anregen und befähigen. Die Texterschließung und das Schreiben eigener Texte dienen zur Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Wahrnehmung der Realität und Wirklichkeitsbewältigung. Die Erschließung der Fabel spricht alle genannten Funktionen an. Fabeln können zur Deutung und Bewältigung der Realität beitragen, wobei der Leser einen Bezug zum eigenen Sein herstellen muss.

Der Lehrplan der Grundschule für das Fach Deutsch ordnet die Fabel dem Lehrstoff der vierten Klasse zu. Bis zum Ende der vierten Klasse sollen die Kinder den Grundbegriff „Fabel“ erwerben und sinnvoll anwenden können. Zudem sollen sie in der Lage sein, verschiedene epische Formen (Erzählung, Schwank, Märchen, Sage und Fabel) zu unterscheiden.⁴

Im Umgang mit der Fabel vom Löwen und der Maus erlernen die Kinder, sich mit dem Inhalt eines Textes auf vielfältige Weise auseinanderzusetzen und den Text als Grundlage für eigene Kreativität zu nutzen. Durch die verschiedenen Aufgaben (Rollenspiel und Hörspiel, Comic, Textproduktion) vertieft sich ihr Textverständnis.

Die Beschäftigung mit der Fabel im Unterricht bereitet den Umgang mit anderen kurzen fiktionalen Texten vor, da die Entschlüsselung auch für jüngere Schüler nachvollziehbar ist. Der Aufbau lässt sich aufgrund der strengen und straffen Gliederung der Fabel nachvollziehen, zumal die Kürze der Fabel Überschaubarkeit verleiht.⁵ Durch die straffe Erzählweise hebt der Autor den Sinn der Fabel hervor. Die Handlung läuft nach einem auf

⁴ Vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Lehrplan Grundschule. Glückstadt: 1997, S.70.

⁵ Werner Ziesenis: Fabel und Parabel im Unterricht. In: Günter Lange u. a.: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Bd.2: Baltmannsweiler, 2001, S.554.

das Wesentliche reduzierten Schema ab: Zwei entgegengesetzte Standpunkte werden dargestellt und bewertet. Das Textverständnis wird dem Schüler dadurch sehr erleichtert. Zudem ist die Intention als Lehre des Textes recht gut erkennbar, da der Autor sie in ein anschauliches Bild kleidet und den gesamten Text streng auf die Lehre hin ausrichtet. Der Spielraum für eine Interpretation ist dadurch eng gefasst und der Leser kann sein Verständnis nur in diesem Rahmen entwickeln. Trotzdem kann er eigene Verwendungsweisen für den Lehrsatz und die Fabel durch die Übertragung auf konkrete Situationen finden. Solche nachschaffende Kreativität zu entwickeln, ist für die Kinder der vierten Klasse leistbar. Dieser Schritt findet in der zweiten Stunde zur Fabel vom Löwen und der Maus statt.

Die Fabel vom Löwen und der Maus berührt den Bereich der Sozialkompetenz. Die Maus ist schwächer als der Löwe und diesem ausgeliefert. Aber der Löwe handelt klug, weil er seine Macht nicht missbraucht, da er trotz seiner Stärke auf die Hilfe der Maus angewiesen ist. In der Klasse 4a ist die Beschäftigung mit dieser Lehre sinnvoll, da das Miteinander von Starken und Schwachen die Kinder betrifft. In der ersten Stunde zu der Fabel vom Löwen und der Maus sollen die Kinder die Lehre zunächst formulieren. Eine Übertragung auf ihre eigene Situation erfolgt in der zweiten Stunde zur Fabel.

Eine Voraussetzung für die Erweiterung der Sozialkompetenz ist die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen. Nur dadurch entstehen Mitgefühl und Verständnis. Die Fabel vom Löwen und der Maus eignet sich dazu, dass die Schüler sich in die Rolle des Starken oder Schwachen hineinversetzen. Die Fabel ermöglicht es den Schülern, sich mit einer Rolle zu identifizieren. Die eigene Situation zu erkennen ist auch ein Teil der Selbstkompetenz.

Die Fabel vom Löwen und der Maus eignet sich auch deshalb für den Deutschunterricht, da sie für die Schüler durchaus Leseanreize bietet.

Gerade schwache Schüler, die sich von einem umfangreichen Text leicht entmutigen lassen, motiviert ihre überschaubare Länge, ihr klarer Aufbau und ihre Lehre. Der Schluss weist

eine Pointe oder überraschende Wendung auf, was zur Unterhaltsamkeit der Fabel beiträgt. Ein anderer wichtiger Punkt ist der schon erwähnte Bezug zur Realität der Kinder, der sich durch das Thema „Machtverhältnisse“ ergibt. Dabei arbeitet die Fabel mit den klaren Gegensätzen von groß und klein sowie mächtig und schwach. Dies erleichtert den Schülern die Möglichkeit, sich mit der einen oder anderen Rolle zu identifizieren.

Bei Grundschulern mag zudem noch der starke emotionale Bezug zu Tieren einen Anreiz geben, sich mit Fabeln zu beschäftigen.

Die Form der Gruppen- und Partnerarbeit ist den Kindern aus dem Deutschunterricht bekannt. Die Kinder sollen lernen, zusammen zu arbeiten und auf einander einzugehen. Bei der Gruppen- und Partnerarbeit verdeutlicht sich die Lehre der Fabel.

Spiel (Rollenspiel und Hörspiel)

Das Rollenspiel und das Hörspiel unterstützen die Anschaulichkeit der Fabel. Die Identifikation gelingt leichter und die Schüler lernen, sich in eine Situation hineinzusetzen. Die Situation wird für die Kinder erfahrbar.

Die Schüler können zudem ihre oft nur rezeptive Haltung im Unterricht ablegen und die Fabel aktiv umsetzen. Dadurch tragen Rollenspiel und Hörspiel zur Verwirklichung des didaktischen Prinzips bei, die Selbständigkeit der Kinder zu fördern.

Das Rollenspiel und das Hörspiel sind gerade für die Umsetzung von Fabeln geeignet, da sie dem Aufbauprinzip der Fabel entsprechen: Der Leser wird in eine Situation versetzt, die in kürzester Form einen Konflikt einleitet und eine Handlung bzw. Rede erfordert. Darauf folgt eine Gegenhandlung oder –rede, die zu einem Ergebnis führt. Der Dialogcharakter und der strenge Aufbau von Fabeln kommen dem Spiel entgegen.

Die Illustration von Fabeln

Fabeln dienen zur Verbildlichung einer Erfahrung und der daran geknüpften Lehre. Durch diese Bildhaftigkeit eignen sich Fabeln zur Illustration oder zum Gestalten eines Comics.

Auch die Beschränkung der Fabel auf das Wesentliche durch eine knappe und strenge Form

und klar angelegte Gegensätze erleichtert eine Illustration. Beim Illustrieren der Fabel vertieft sich das Textverständnis der Schüler, denn sie müssen die entscheidenden Augenblicke der Handlung wie Beginn, Wendepunkt/ Höhepunkt und Schluss herausfinden, um eine verständliche Bilderfolge zu gestalten. Zudem wird ihre Kreativität und Phantasie angeregt.

Textproduktion

Den Fabeltext aus der Sicht eines beteiligten Tieres zu schreiben fördert hauptsächlich die Identifikation und macht die Gegensätzlichkeit der beteiligten Charaktere bewusst.

Diese Form der Textproduktion beruht auf reproduktiver Kreativität, welche für die meisten Schüler leistbar ist.

Kompetenzen

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Fabel von der Maus und dem Löwen kennen lernen.
- sich mit dem Inhalt der Fabel auf vielfältige Weise auseinander setzen.
- die Lehre der Fabel finden.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich anhand von zwei Bildern über mögliche Handlungen äußern.
- ein Rollenspiel zur Fabel entwickeln und einüben (Identifikation, Erfahrbarkeit der Situation)
- ein Hörspiel zur Fabel herstellen.
- ein Comic mit 5 Bildern zur Fabel zeichnen und mit Sprechblasen versehen (Gliederung des Textes in Anfang, Höhepunkt und Schluss).
- die Handlung und Lehre der Fabel schriftlich auf ein Alltagsgeschehen übertragen.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- kooperativ in Gruppen zusammenarbeiten und sich in die Arbeit der Gruppe einbringen.
- ihre Arbeit vorstellen.
- den anderen bei der Präsentation aufmerksam zuhören und zuschauen.

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich in die Charaktere der Fabel hineinversetzen.

4.: Methodik

Einstieg

Anhand zweier Bilder an der Tafel (stummer Impuls) äußern sich die Kinder zu einer möglichen Handlung. Die Bilder zeigen zwei wichtige Handlungen der Fabel: Auf dem ersten Bild befindet sich die Maus in den Pranken des Löwen, im zweiten Bild ist der Löwe gefangen und die Maus ist im Begriff, ihn zu befreien. Der Einstieg mit Bildern veranschaulicht den Kindern die Handlung der Fabel. Sie müssen zunächst selbst überlegen, was für eine Geschichte zu den Bildern passen könnte. Dadurch wird die Phantasie der Kinder angeregt. Sie setzen sich intensiver mit der Handlung auseinander, als wenn sie die Fabel gleich vorgelesen bekämen. Die Aufnahme der Fabel durch das Vorlesen ist dann schon vorbereitet. Die Lehre der Fabel wird ausgespart, weil die Kinder diese selbst finden sollen.

Hinführung

Die Gruppenzusammensetzungen sind den Kindern schon aus den beiden vorhergehenden Stunden bekannt. Die Gruppenleiter holen für ihre Gruppe das Arbeitsmaterial. Sie haben die Aufgabe, darauf zu achten, dass alle Gruppenteilnehmer mit einbezogen sind. Die

Gruppenleiter lesen die Aufgabe für die Gruppe vor und teilen sie der Klasse mit. Die einzelnen Gruppen und Paare erhalten einen Gesamtüberblick. Im Anschluss kann die Lehrerin Verständnisfragen klären. Die beiden Paare, die ein Rollenspiel einüben, gehen vor die Tür.

Erarbeitung

Die Erarbeitung ist für zwei Stunden angesetzt. Die Gruppen, die ihre Arbeit nicht abschließen können, haben in der nächsten Deutschstunde Gelegenheit dazu. Wer fertig wird, kann eine weitere Aufgabe beginnen.

Auf den Arbeitsbögen finden die Kinder den Fabeltext sowie genaue Anweisungen, wie sie bei ihrer Arbeit vorgehen sollen.

Die Lehrerin hilft den einzelnen Gruppen.

Präsentation

Die Gruppen, die ein Hörspiel und einen Comic erstellen sollen, werden sicher nicht fertig. Daher ist es sinnvoller, ein Rollenspiel anzuschauen und bei ausreichender Zeit einen Text zu hören. Die Präsentation dient als Ansporn für die Kinder, gute Ergebnisse zu erzielen. Außerdem soll das Sprechen vor der Gruppe und das Zuhören trainiert werden. Wenn die Lehre der Fabel nicht mehr besprochen werden kann, kann dieser Punkt in die folgende Deutschstunde verlegt werden.

5.: Verlaufsskizze vom ---

Einheit: Fabeln Thema der Stunde: Die Fabel vom Löwen und der Maus

Zeit	Phasen	Methodisches Vorgehen	Organisation/ Medien/ Sozialform
8.35h-8.45h	Einstieg	Anhand von zwei Bildern zur Fabel (stummer Impuls) äußern sich die Kinder zu möglichen Handlungen. Die Lehrkraft liest die Fabel nach Äsop vor.	frontal, Bilder an Tafel
8.45h-8.55h	Hinführung	Die Kinder bekommen von der Lehrerin pro Gruppe eine Aufgabe und das passende Material zugewiesen. Die Lehrerin klärt eventuelle Verständnisfragen. Die Gruppen verteilen sich.	frontal
8.55h-9.15h	Erarbeitung	Die Gruppen bearbeiten die verschiedenen Aufgaben (Rollenspiel, Comic, freie Texte, Hörspiel). Die Lehrerin gibt einzelnen Gruppen bei Bedarf Unterstützung.	Gruppenarbeit, Materialien, AB
9.15h-9.20h	Präsentation	Das Rollenspiel wird vorgestellt. Wenn die Zeit ausreicht, wird ein Text vorgelesen. Die Kinder versuchen, die Lehre zu formulieren.	frontal

6.: Arbeitsaufträge für die Gruppen

Jede Gruppe erhält einen Arbeitsbogen mit dem Fabeltext und der Aufgabe.

1.: Erstellt ein Hörspiel! (drei Kinder)

- a) Lest euch die Fabel noch einmal genau durch!
- b) Entscheidet: Wer von euch ist Sprecher, wer die Maus und wer der Löwe?
- c) Schreibt gemeinsam auf, was ihr sagen wollt!

Schreibt alle drei so in euer Heft:

Sp:

M:

L:

...

2.: Spielt die Fabel nach! (zwei Kinder)

- a) Lest euch die Fabel noch einmal genau durch!
- b) Entscheidet: Wer ist der Löwe, wer die Maus?
- c) Überlegt euch, was ihr sagen und tun müsst, damit die Zuschauer die Fabel verstehen!

3.: Malt und schreibt einen Comic zur Fabel! (vier Kinder)

- a) Lest euch die Fabel noch einmal genau durch!
- b) Besprecht, wer welches Bild malt. Achtet darauf, dass eure Bilder und Sprechblasen eine sinnvolle Reihenfolge ergeben!

4.a): Schreibt die Fabel aus der Sicht des Löwen!

(zwei Kinder)

- a) Lest euch die Fabel noch einmal genau durch!

- b) Überlegt gemeinsam, aber schreibt euren Text alle beide in euer Heft!
- c) Schreibt in Ich-Form!
- d) Schreibt auch, was ihr als Löwe zum Schluss aus der ganzen Geschichte gelernt habt!

4.b): Schreibe die Fabel aus der Sicht der Maus!

(zwei Kinder)

- a) Lest euch die Fabel noch einmal genau durch!
- b) Überlegt gemeinsam, aber schreibt euren Text alle beide in euer Heft!
- c) Schreibt in Ich-Form!
- d) Schreibt auch, was ihr als Maus zum Schluss aus der ganzen Geschichte gelernt habt!

7.: Literatur

Reinhard Dithmar: Die Fabel: Paderborn, 1997.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Lehrplan Grundschule und Sekundarstufe I: Glückstadt, 1997.

Robert Ulshöfer: Methodik des Deutschunterrichts. Unterstufe: Stuttgart, 1967.

Oswald Watzke: Fabeln in Stundenbildern. Unterrichtsvorschläge mit Kopiervorlagen für die 3./4. Jahrgangsstufe. Auer-Verlag.

Werner Ziesenis: Fabel und Parabel im Unterricht. In: Günter Lange u. a.: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundfragen und Praxis der Sprach- und Literaturdidaktik. Bd.2: Baltmannsweiler, 2001.

8.: Sitzplan

Unterrichtsentwurf

für die Ausbildungslehrprobe am ---

Uhrzeit : 9.00 - 9.45 Uhr
Name :
Ausbildungsschule : Grund- und Hauptschule
Schulleiterin :
Mentor :
Studienleiter : Herr Pawellek
Fach : Mathematik

Klasse/Lerngruppe	3b
Klassengröße:	9 Mädchen, 13 Jungen
Klassenlehrerin:	
Gesamtanzahl der Stunden in der Klasse:	5 Stunden

Thema der Unterrichtseinheit: Geometrische Körper

Thema der Stunde: Eigenschaften geometrischer Körper und
Herstellung verschiedener Körpermodelle
(Würfel, Quader, Pyramide)

Inhalt:

1. Bedingungsfaktoren
 2. Eingliederung der Stunde in den Stundenkanon
 3. Kompetenzen
 4. Verlaufsplanung
- Anlagen

1. Bedingungsfaktoren

Seit Beginn meines Referendariats im Februar 2002 unterrichte ich in der Klasse 3b der Grund- und Hauptschule --- eigenverantwortlich das Fach Mathematik mit fünf Wochenstunden.

Die Lerngruppe besteht aus 22 Schülerinnen und Schülern mit folgender Altersstruktur:

	1991	1992	1993	1994
Mädchen			4	5
Jungen	1	3	5	4

Aus entwicklungspsychologischer Sicht befindet sich die Lerngruppe in der Phase der „Kindheit“ (4. bis 11./12. Lebensjahr). Während dieses Lebensabschnittes ereignen sich wesentliche Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung; das Spiel ist noch von zentraler Bedeutung.

Das Kind benötigt zum Lernen noch konkrete Vorstellungen, und neue Inhalte werden am besten in enaktiver Form dargestellt. Die Fähigkeit, sich neue Inhalte in abstrakter Form anzueignen, ist nicht voll ausgebildet. Dieses ist die Phase des konkret-operativen Denkens.

Als zentraler Konflikt der „schulischen Kindheit“ (6-12 Jahre) wird Fleiß und Leistung im Gegensatz zu Minderwertigkeit gesehen. Entwicklungsaufgabe ist die Ausbildung von Fleiß und Tüchtigkeit sowie der Erwerb der Kulturtechniken des Lesens, Schreibens und Rechnens⁶.

Die Klasse 3b ist eine sehr lebhafte und motivierte Lerngruppe. Die Kinder sind im allgemeinen arbeitsfreudig, begeisterungsfähig und leistungsstark. Sie arbeiten größtenteils selbstständig, die Schülerinnen und Schüler helfen sich bei Problemen gegenseitig. Es handelt sich bei dieser Klasse um eine recht homogene Lerngruppe, die nach einem konsequenten Umgang und einer hohen Stoffdichte verlangt.

In dieser Klasse befinden sich einige Schüler, die bereits ein Schuljahr wiederholt haben. Kevin ist elf Jahre alt, da er sowohl die erste als auch die zweite Klasse wiederholt hat. Momentan hat Kevin erneut Schwierigkeiten, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen. Das liegt vor allem daran, dass er häufig abgelenkt ist und nicht konzentriert genug arbeitet.

Patrick und Oliver wiederholen die Klasse drei. Oliver kommt bis jetzt im Mathematikunterricht ohne Probleme mit, muss aber häufig ob seines Verhaltens ermahnt werden. Häufig fehlen sowohl seine Hausaufgaben als auch seine Unterrichtsmaterialien. Bei Patrick zeigen sich trotz der Wiederholung die ersten Lücken im mathematischen Bereich.

In meinem Unterricht zeichnen sich insbesondere Merethe, Niklas, Michelle, Jaqueline, Hendrik und Lars durch konstante mündliche Mitarbeit und Engagement aus. Sie brauchen wenig Zeit, um neue mathematische Zusammenhänge zu erfassen.

⁶ Oerter, R.; Montada, L.: Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch. 3. Auflage. Weinheim: Beltz-Psychologie Verlags Union. 1995.

Jaqueline muss trotz der sehr guten Leistungen häufig zurecht gewiesen werden, da sie sich oftmals nicht an die Regeln hält und den Unterricht durch alberne und unpassende Kommentare stört.

Nils hat ebenso oft große Schwierigkeiten, 45 Minuten still zu sein. Auch er muss öfter ermahnt werden. Auf kleinere Misserfolge reagiert er häufig übertrieben, fängt sich aber schnell und redet sich selber Mut zu.

Alexandra hat große Probleme, mathematische Zusammenhänge zu erfassen. Sie ist zudem eine sehr unruhige Schülerin und kann sich schlecht auf eine Sache konzentrieren. Oft muss sie zur Arbeit angehalten werden.

Auch Tore zeigt nicht immer die nötige Arbeitshaltung und hat deswegen häufig Schwierigkeiten, Arbeitsaufträge und Aufgaben zu bearbeiten.

Mareike braucht viel Zeit und hat ebenfalls Schwierigkeiten, neue Zusammenhänge zu begreifen. Wenn sie etwas erst einmal verstanden hat, arbeitet sie sorgfältig und zielstrebig.

Im allgemeinen zeigt die Klasse ein angenehmes Lernklima. Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln und halten sich auch bis auf wenige Ausnahmen daran. Die Kinder sind es sowohl in meinem Mathematikunterricht als auch im Unterricht ihrer Klassenlehrerin gewöhnt, ihr Arbeitstempo selbstständig zu gestalten und selbstverantwortlich zu arbeiten.

Das durchschnittliche Lernniveau der Klasse ist relativ hoch.

Im Rahmen der Unterrichtseinheit Geometrische Körper haben die Kinder in der vorangegangenen Stunde die verschiedenen Körper bereits kennen gelernt. Verschiedene Verpackungsmittel wurden aufgrund ihrer Form sortiert beziehungsweise geordnet. Zudem wurden die grundlegenden Eigenschaften (Anzahl der Ecken und Kanten) bereits festgehalten.

2. Kompetenzen

Sachkompetenz (Sa)

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

... Eigenschaften bekannter geometrischer Körper wiederholen bzw. neu erlernen.

... die Begriffe Ecken, Kanten, Flächen und Seiten adäquat verwenden.

... die verschiedenen Modelle zu den drei Körpern herstellen.

... durch „blindes“ ertasten anhand ihrer taktilen Wahrnehmung die verschiedenen Körper erkennen und benennen.

Methodenkompetenz (Me)

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

... selbstständig mit den bereitgestellten Materialien umgehen.

... in Partnerarbeit zusammenarbeiten.

Sozialkompetenz (So)

Die Schülerinnen und Schüler sollen..

- ... sich an die bestehenden Regeln halten.
- ... sich bei Problemen gegenseitig helfen und Hilfestellungen annehmen.
- ... vernünftig und sorgsam mit den bereitgestellten Materialien umgehen.

Selbstkompetenz (Se)

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

- ... ihre Fähigkeit im Bereich des räumlichen Vorstellens und Denkens fördern.
- ... ihr Arbeitstempo eigenverantwortlich gestalten.
- ... mündliches Ausdrucksvermögen entwickeln.

3. Verlaufsskizze

Thema der Stunde: Eigenschaften geometrischer Körper und Herstellung verschiedener Körpermodelle (Würfel, Quader, Pyramide)

Klasse: 3b

Datum: 11. Juni 2003

Zeit: 9.00 – 9.45 Uhr

Zeit	Phase	Kompetenzen	Methodisches Vorgehen	Sozialform	Medien
9.00 – 9.10 Uhr	Einstieg		<ul style="list-style-type: none"> - L. und SS begrüßen sich und ihren Besuch. - SS versammeln sich im Stuhlkreis. - L. gibt die drei Beutel nacheinander herum. SS fühlen den Körper, nennen den passenden Begriff und wiederholen die Eigenschaften. 	<p>Frontalunterricht</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	3 Beutel mit je einem Körper
9.10 – 9.15 Uhr	Hinführung		<ul style="list-style-type: none"> - L. erklärt den Arbeitsauftrag für diese Stunde, weist auf die verschiedenen „Aufgabenecken“ hin, verteilt den Laufzettel. - SS begeben sich an ihre Plätze, wählen die erste Aufgabe und beginnen mit der Arbeit. 		Laufzettel
9.15 – 9.35 Uhr	Erarbeitung		<ul style="list-style-type: none"> - SS fertigen die verschiedenen Modelle zu einem Körper an: Knetmodell, Kantenmodell und Papiermodell. SS notieren die Eigenschaften der unterschiedlichen Körper. - L. gibt Hilfestellung, falls dieses notwendig ist. -SS werden aufgefordert, ihre Arbeit zu beenden und die Plätze aufzuräumen. 	Einzel- bzw. Partnerarbeit	Materialien für die Modelle, AB
9.35 – 9.45 Uhr	Abschluss		<ul style="list-style-type: none"> - L. fragt nach Schwierigkeiten und verschafft sich einen Überblick über die bearbeiteten Aufgaben. - L. stellt den SS zwei „Was wäre, wenn“ – Rätsel. - L. schließt die Stunde und entlässt die SS in die Pause. 	<p>Einzelarbeit</p> <p>Frontalunterricht</p>	Abbildungen

Unterrichtsvorbereitung

Fach: Textillehre
Klasse: 2b
Datum:
Zeit: 9.25-10.10 Uhr

Thema der Stunde: Applizieren von Filz auf Rupfen

Leitthema der Unterrichtseinheit:	Schule gestalten - miteinander feiern
Themenbereiche der Einheit:	Mit Textilien arbeiten und gestalten
Thema der Einheit:	Erstellen eines Wandbehanges zum Thema „Ponys“ für das Klassenzimmer

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Stunde: | Einführung in das Thema, erste Planung |
| 2./3. Stunde: | Beginn der Arbeit an den Ponys; Haare und Mähne gestalten |
| 4. Stunde: | Applizieren von Filz auf Rupfen: Befestigen der Satteldecke |
| 5. Stunde: | Gestaltung der Satteldecke (Musterung) |
| 6.-8. Stunde: | Fertigstellung der Ponys und Zusammenstellung des Wandbehanges |
| 9. Stunde: | Abschluss, Präsentation und Aufhängen im Klassenraum |

Inhalt:	Seite
1. Zur pädagogischen Situation der Lerngruppe.....	0
2. Zur Sache.....	2
3. Zur Didaktik	3
4. Kompetenzen	4
5. Zur Methodik	5
6. Verlaufsskizze.....	7
7. Literatur	8
Anhang	

1. Zur pädagogischen Situation der Lerngruppe

Seit Beginn des Schuljahres --- unterrichte ich die Klasse 2b im Fach Textillehre mit zwei Stunden sowie seit diesem Schuljahr die Fächer Deutsch und Kunst mit zusammen sieben Stunden.

Die Klasse besteht zur Zeit aus 12 Mädchen und 10 Jungen, insgesamt also 22 Schülern⁷, deren Altersstruktur sich wie folgt gliedert:

⁷ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit benutze ich die Bezeichnung „Schüler“ für weibliche und männliche Schülerinnen und Schüler.

Jahrgang	1993	1994	1995
Mädchen	1	3	8
Jungen	1	8	1

Die Schüler befinden sich damit entwicklungspsychologisch gesehen im konkret-operationalen Stadium, in dem sie bereits mehrere Merkmale eines Gegenstandes oder einer Sache kombinieren können. Sie lernen in dieser Altersstufe Zeit und Geschwindigkeit einzuschätzen und ihre Arbeitsleistung zu koordinieren. In ihren Denkprozessen benötigen sie veranschaulichende Informationen oder Gegenstände zur Unterstützung, da neue Sachverhalte bis zu diesem Alter auf der enaktiven Ebene erschlossen werden und die Fähigkeit zur Abstraktion noch nicht voll ausgebildet ist (vgl. Oerter/Montada 1995, S.519 ff.).

Die Klasse wurde als Integrationsklasse geplant, die ab dem 2. Schuljahr noch weitere Kinder aufzunehmen hatte, bei denen im Verlauf des 1. Schuljahres Lernschwierigkeiten aufgetreten waren. Seit Anfang dieses Schuljahres sind sechs Kinder zur Lerngruppe hinzugekommen. Robin und Marcel K. wiederholen regulär die zweite Klasse, während Maxemilian, Marvin, Marcel F. und Theresa als „I-Kinder“ in die Klasse gekommen sind. Theresa und Maxemilian können bereits relativ geschickt und ordentlich arbeiten, während Marcel F. und Marvin z.T. noch deutliche Defizite in der Feinmotorik zeigen.

Solche Schwierigkeiten sind auch bei einigen Kindern der „alten“ Lerngruppe, wie z.B. Shalyn, Mark, Lena und Christopher, zu beobachten. Dagegen erledigen Anna-Lena, Julia J., Kristin, Mel, Rica und Sina schon sehr sorgfältig ihnen gestellte Aufgaben.

In der Selbstorganisation gibt es erhebliche Unterschiede. Während einige Kinder schon ein relativ gut strukturiertes Arbeitsverhalten zeigen (Anna-Lena, Rica, Sina), fällt es einem Teil der Kinder noch schwer sich zu organisieren und Arbeitsanweisungen zügig auszuführen (Christopher, Finn, Julia Sch., Shalyn).

Die Kinder sitzen an Gruppentischen, an denen leistungsschwächere und -stärkere Kinder möglichst gleich verteilt sind, um so gegenseitige Hilfestellung und Rücksichtnahme zu fördern (vgl. kommentierten Sitzplan im Anhang). Die Klasse ist aufgeschlossen und der Umgang der Schüler untereinander ist sehr kameradschaftlich. Einige Schüler verfügen bereits jetzt über ein sehr gutes Sozialverhalten und können dadurch auch schwächere Schüler helfend unterstützen. Besondere Differenzierungsmaßnahmen sind in dieser Unterrichtseinheit nicht notwendig.

In der vorangegangenen Unterrichtseinheit haben sich die Schüler bereits handelnd mit Nadel und Faden auseinandergesetzt. Das Einfädeln des Fadens in die Nadel wurde ausreichend geübt und bereitet kaum noch Probleme. Die Schüler beschäftigten sich eingehend mit verschiedenen Stickstichen (Vor-, Kreuz- und Spannstich) und der freien Gestaltung ihrer Stickmotive. In den ersten Stunden dieser Unterrichtseinheit haben sich die Schüler mit der Planung des Wandbehangs für die Klasse und ersten Gestaltungsarbeiten an ihrem Pony beschäftigt.

2. Zur Sache

Verzierungen auf Geweben und Wirkwaren durch ursprünglich aufgenähte (heute auch aufgeklebte) Stoffstücke werden als Applikation bezeichnet (vgl. Kießling & Matthes 1993, S. 19).

Auf einem Grundstoff (Trägerstoff) werden dabei Stoffteile in anderer Form und Farbe befestigt bzw. aufgenäht. Diese flächenverzierende Technik gliedert sich

- in das verzierende Aufnähen von Stoffstücken auf einen Grundstoff,
- das Aufnähen von anderen textilen Produkten (z.B. Perlen, Haare, Borten, Garne) sowie nichttextilen Gegenstände (u.a. Knöpfe, Obstnetze oder Zweige),
- das Zusammennähen von Stofflagen
- und das Zusammennähen und Ausschneiden von Stofflagen (vgl. Seiler-Baldinger 1991, S.145).

Applikationen lassen sich gut mit vielen anderen textilen Techniken kombinieren und können mit vielerlei Näh- und Stickstichen auf dem Untergrund befestigt werden. Dabei kommen häufig der Vorstich, der überwendliche Stich und der Schlingstich zur Anwendung. Auch mit der Nähmaschine können Stoffstücke (meist mit dem Zickzack-Stich) appliziert werden. In der Grundschule kann das Aufnähen dieser Teile nur mit der Hand geschehen. Um das Verrutschen der Stoffstücke während des Nähens zu verhindern können diese mit Stecknadeln oder durch Aufkleben vorfixiert werden.

Die Schüler werden die Techniken zum Applizieren der Satteldecken aus Nadelfilz frei wählen. Mögliche Techniken der Befestigung könnten

- selbstentwickelte Stiche,
- die bereits bekannten Stickstiche (Vor-, Kreuz- und Spannstich) oder
- verschiedene Knoten sein.

3. Zur Didaktik

Die beschriebene Unterrichtseinheit ist dem Leitthema „Schule gestalten - miteinander feiern“ zuzuordnen und beschäftigt sich dabei schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich „Mit Textilien arbeiten und gestalten“ (vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein 1997, S. 153-159). In der Unterrichtseinheit soll im Rahmen einer *Gemeinschaftsarbeit* ein Wandbehang für das Klassenzimmer erstellt werden. Dabei ergab sich das Thema „Ponys“ zum einen aus der Interessenslage und dem direkten Lebensumfeld der Kinder (viele Kinder haben Kontakt zu Ponys und Pferden) sowie der aktuellen Jahreszeit, die eine Thematik aus der Natur nahelegt. Auch ist eine fächerübergreifende Behandlung dieses Themenkomplexes in den Fächern Deutsch (durch Lesen verschiedener *Geschichten* und mündliches Sprachhandeln) und Heimat- und Sachunterricht (Kenntnisse über Haustiere gewinnen) möglich.

Die textilfachlichen Intentionen bei der Flächengestaltung und -verzierung durch Applizieren sind vielfältig. Kreativität und Fantasie der Schüler sollen durch die Ansprache der taktilen und visuellen Sinne beim Umgang mit vielfältigen Materialien (vgl. Organisationsliste im Anhang) angeregt werden. Die freie Aufgabenstellung lässt eine Vielzahl von technischen Möglichkeiten zu und soll die Schüler motivieren ein kreatives Problemlösungsverhalten zu entwickeln. Die Kinder dürfen eigene Befestigungstechniken entwickeln, können aber auch bereits bekannte Sticharten einsetzen. Dies bietet insbesondere auch motorisch und intellektuell schwächeren Schülern Raum, die Aufgabenstellung nach ihren Möglichkeiten zu bearbeiten. Gesonderte Differenzierungsmaßnahmen sind daher in dieser Unterrichtseinheit nicht notwendig. Bei den zu benutzenden Werkzeugen wurde auf die Bereitstellung besonders großer Sticknadeln geachtet, die motorisch schwachen Schülern ein einfaches Einfädeln von Garnen ermöglichen.

Bei einer additiven *Gemeinschaftsarbeit* arbeiten alle Schüler gleichzeitig an Teilbereichen der *Gesamtarbeit*. In dieser Unterrichtseinheit wird jeder Schüler ein Pony herstellen. Alle Einzelarbeiten werden am Ende der Unterrichtseinheit auf dem gemeinsamen Wandbehang befestigt. *Gemeinschaftsarbeiten* tragen besonders zur Stärkung der Sozialkompetenzen (z.B. des „Wir-Gefühls“ innerhalb der Klasse) bei. Darüber hinaus werden durch gemeinschaftliche Planung und Durchführung Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations-, Kooperations- und Organisationsfähigkeit und auch die Bereitschaft zur Mitverantwortung an dem Gesamtergebnis gefördert. Nicht zuletzt soll auch die Freude der Kinder an einer großformatigen Textilarbeit zum Ausdruck kommen.

4. Kompetenzen

In der beschriebenen Unterrichtsstunde sollen die nachfolgend aufgeführten Kompetenzen besonders erarbeitet und eingeübt werden.

Sachkompetenz

Die Schüler sollen...

- ... eigene (d.h. ihnen noch unbekannte) und/oder bekannte Stiche zum Befestigen von Stoff (Filz) auf dem Trägerstoff (Rupfen) „erfinden“ und einsetzen. (Sa1)
- ... den Stoff haltbar auf dem Trägerstoff befestigen. (Sa2)

Methodenkompetenz

Die Schüler sollen...

- ... eine (oder mehrere) Stichart(en) zur Befestigung von Filz (Satteldecke) auf Rupfen (Pony) auswählen und ausführen. (Me1)
- ... ihr notwendiges Arbeitsmaterial selbstständig auswählen und ihren Arbeitsplatz organisieren. (Me2)

Selbstkompetenz

Die Schüler sollen...

- ... eigene Ideen zur Befestigung ihrer Satteldecke auf dem Pony umsetzen. (Se1)
- ... überprüfen, ob ihre ausgewählten Stiche zu einer haltbaren Befestigung führen. (Se2)
- ... über ihre Arbeitserfahrungen sprechen und ihre Ergebnisse in der Gruppe präsentieren. (Se3)

Sozialkompetenz

Die Schüler sollen...

- ... mit den gemeinsamen Arbeitsmaterialien (Garne, Sticknadeln und Fadenkörbchen) kooperativ und achtsam umgehen. (So1)
- ... gegenseitig ihre Arbeitsergebnisse würdigen und sich gegebenenfalls fachbezogen dazu äußern. (So2)

5. Zur Methodik

Nach der Begrüßung sollen die Schüler in der **Motivationsphase** mit Hilfe der Geschichte an das Thema der Stunde herangeführt werden. Das Vorlesen der Geschichte erfolgt im Hockerkreis mit einer dem Thema entsprechend gestalteten „Mitte“ (grüner Stoff für die „Weide“ u.ä.), um die Schüler auch visuell einzustimmen. Darüber hinaus soll durch die thematische Einbettung in eine Geschichte die Basis für eine spielerische und kreativitätsfördernde Arbeitsatmosphäre geschaffen werden. *Da die Arbeit an den Ponys in den vorhergehenden Unterrichtsstunden von den Schülern bereits begonnen wurde, wäre auch ein informeller Stundeneinstieg mit einer Zusammenfassung des bisherigen Arbeitsstandes und der Formulierung der heutigen Aufgabenstellung denkbar. Die Schüler dieser Altersstufe lassen sich jedoch mit Hilfe einer Geschichte stärker motivieren und können sich somit intensiver mit der Aufgaben- bzw. Problemstellung dieser Unterrichtsstunde auseinandersetzen.*

Im Anschluss an die Geschichte dürfen sich die Schüler spontan äußern. Durch die Geschichte sollen die Schüler angeregt werden, den Inhalt der Stunde selbst zu thematisieren und erste Überlegungen anzubahnen.

Die **Erarbeitungsphase** dient der Konkretisierung der Aufgabenstellung und Vorbereitung der Arbeitsphase. Zu Beginn dürfen sich die Schüler zu den Funktionen einer Satteldecke äußern und im Lehrer-Schüler-Gespräch die entsprechenden Anforderungen für die Befestigung ihrer Satteldecke an ihrem Pony ableiten (Satteldecke muss rundum befestigt werden und darf nicht verrutschen). Es schließt sich eine Vorstellung der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel und -materialien an. Die Kinder sollen gemeinsam erarbeiten, dass man das Verrutschen des Filzes bei der Befestigung auf dem Ruffen mit Hilfe von Stecknadeln verhindern kann. *Auf die Möglichkeiten der Befestigung durch verschiedene Näh- oder Stickstiche werde ich in dieser Phase bewusst nicht eingehen um den Kindern möglichst wenig Lösungswege vorzugeben. Aus den vorangegangenen Unterrichtseinheiten verfügen sie über ein ausreichendes Repertoire an einsetzbaren Stichen, falls sie keine „eigenen“ Befestigungstechniken entwickeln können oder wollen.* Nach einem Hinweis auf die schon bekannten Arbeitsregeln und die Zeitvorgabe dürfen die Kinder an ihre Gruppentische gehen, während ich das zusammengestellte Arbeitsmaterial in Kisten auf die Gruppentische verteile.

In der **Arbeitsphase** bereiten die Schüler ihren Arbeitsplatz vor und beginnen mit dem Applizieren der Satteldecke. Den Kindern ist in dieser Phase freigestellt sich, wenn nötig, gegenseitig zu helfen oder alleine zu arbeiten. Ich werde mich in

dieser Phase möglichst beobachtend verhalten, um den Kindern einen eigenen, problemlösenden Umgang mit der Themenstellung und dem Arbeitsmaterial zu ermöglichen. Lediglich im Falle materialorganisatorischer Fragen werde ich helfend eingreifen.

In dieser Phase werden u.U. nicht alle Schüler mit der Befestigung der Satteldecke fertig, geschicktere Schüler könnten jedoch auch ihre Aufgabe schneller beenden. Für diesen Fall werde ich eine zusätzliche Gestaltungsaufgabe bereithalten (die Satteldecken mit (indianischen) Mustern verzieren). Das Ende der Arbeitsphase kündigt ich mit Hilfe eines akustischen Signals an und gebe dann die nötigen Hinweise zum Aufräumen.

Die abschließende **Arbeitsbesprechung** soll über eine einfache Ergebnispräsentation mit einer subjektiven Bewertung der hergestellten Arbeiten seitens der Schüler hinausgehen. Die Schüler werden sich wieder im Hockerkreis versammeln und einige Schüler sollen ihre Teilergebnisse vorstellen. Es werden solche Schüler aufgefordert, die unterschiedliche Befestigungstechniken gewählt haben. Sollten die Kinder ihre Stichart nicht benennen können, werde ich dies tun. Die Arbeiten werden dann von den Schülern in der Mitte in Gruppen ausgelegt, denen eine Karte mit dem Namen der Stichart übergeordnet wird. Die anderen Schüler werden dann aufgefordert, ihre Teilergebnisse den Gruppen zuzuordnen.

Darüber hinaus soll eine qualitative Bewertung der Werkstücke erfolgen. Die Belastbarkeit der jeweiligen Befestigungstechnik soll überprüft werden mit der schülergerechten Erklärung, dass die Satteldecke auch im wilden Galopp nicht verrutschen oder sich lösen darf. *Selbstverständlich kann keine objektiv überprüfbare Belastungsprobe gemacht werden (z.B. eine Zugfestigkeitsprüfung), da diese den zeitlichen und organisatorischen Rahmen überschreiten würde und vor allem nicht kindgerecht wäre. Sinn dieser Überprüfung ist letztendlich auch nicht eine Verifizierung der Arbeitsqualität, sondern die Bewusstmachung, dass Arbeitsergebnisse nicht nur aus ästhetischer Sicht, sondern auch im Hinblick auf ihre Funktionalität betrachtet werden sollen.* Dazu werden Schüler aufgefordert zu überlegen, wie man die Befestigung überprüfen könnte. Falls die Kinder keine Ideen zu dieser Frage einbringen, werde ich ihnen eine Möglichkeit anbieten („Sturm“ spielen bzw. darstellen und versuchen die Decke herunterzupusten). Am Ende der Stunde gebe ich mit Hilfe einer kurzen Weiterführung der Geschichte einen Ausblick auf die nächste Stunde.

6. Verlaufsskizze

Name: **Schule:** **Klasse:2b** **Datum:** **Zeit: 9.25-10.10**

Stundenthema: Applizieren von Filz auf Rupfen

Zeit (Min.)	Phase	Kompe- tenzen	Methodisches Vorgehen	Sozialform	Medien
9.25- 9.30 (5)	Motivation		Begrüßung und Sammlung der Schüler im Sitzkreis. L. leitet die Stunde mit einer Geschichte ein. Sch. hören zu und äußern sich anschließend.	Hockerkreis, Lehrervortrag	Gestaltete Mitte: Weide mit den Ponys
9.30 9.38 (8)	Erarbeitung	Sa 1	L. zeigt das Arbeitsmaterial, Sch. äußern sich dazu u. überlegen einzelne Arbeitsschritte. L. erläutert Arbeitsregeln und Zeitablauf. Sch. gehen an ihre Plätze.	Hockerkreis, gelenktes Unterrichts- gespräch	Arbeitsmaterialien: Ponys aus Rupfen, Filzstücke, Stickgarne, Steck- u. Sticknadeln
9.38- 9.58 (20)	Arbeitsphase	Sa 1,2 Me 1,2 Se 1,2 So 1,2	Sch. organisieren ihr Arbeitsmaterial und beginnen mit dem Applizieren der Satteldecke (Filz). Sch. helfen sich bei Bedarf gegenseitig. Sch. räumen ihren Arbeitsplatz auf.	Einzelarbeit	Arbeitsmaterialien: Ponys aus Rupfen, Filzstücke, Stickgarne, Steck- u. Sticknadeln
9.58- 10.10 (12)	Arbeitsbe- sprechung	Se 2,3 So 2	Sch. versammeln sich im Hockerkreis. Sch. bringen ihre Ponys „auf die Weide“ (grüner Stoff in der Mitte des Sitzkreises) und vergleichen ihre (vorläufigen) Arbeitsergebnisse. L. gibt mit dem Ende der Geschichte einen Ausblick auf die nächste Stunde.	Hockerkreis, Lehrer-Schüler- Gespräch	Gestaltete Mitte, vorläufige Arbeitsergebnisse

7. Literatur

Kießling, A. & Matthes, M.: Textil-Fachwörterbuch. Schiele und Schön Verl., Berlin
1993.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes
Schleswig-Holstein: Lehrplan Grundschule. Kiel, 1997.

Oerter, R. & Dreher, E.: Jugendalter.- In: Oerter, R. & Montada, L.:
Entwicklungs-
psychologie. 3. Aufl.- Weinheim 1995.

Seiler-Baldinger, A: Systematik der Textilen Techniken. Ethnologisches Seminar
der
Universität und Museum für Völkerkunde, Basel 1991

ANHANG

Organisationsliste:

- Geschichte
- Themenbezogene Mitte des Sitzkreises (grünes Bettlaken als „Weide“ u.ä.)
- Baumwoll- und Stickgarne in verschiedenen Farben
- bereits angefangene Ponys aus Rupfen
- Filzstücke
- Arbeitswerkzeuge (Steck- und Sticknadeln Nr. 14-18, Scheren)
- Körbchen für Garnreste

Geschichte: Schneeflocke

Jota und Schneeflocke waren unzertrennlich. Seit Jota das frisch geborene Fohlen, das noch nass von der Geburt gewesen war, mit Gras trocken gerieben hatte, gab es keinen Tag, an dem sie nicht zusammen gewesen waren. Mittlerweile waren zwei Sommer und Winter vergangen und Jota lernte das Jagen zu Pferde. Er hatte seinen eigenen Bogen und eigene Pfeile bekommen und Vater und er ritten fast jeden Tag aus um zu jagen. „Du brauchst einen Sattel“, meinte Vater, als er sah, wie unsicher Jota auf dem Rücken von Schneeflocke saß. Normalerweise sitzen Indianer wie verwachsen auf dem Rücken ihrer Ponys und kein Indianer, ob Kind oder Erwachsener, würde daran denken, einen Sattel zu benutzen. Aber bei der Jagd war keine Hand frei, sich an der Mähne des Ponys festzuhalten, denn schließlich brauchte man beide Hände für den Bogen. Und bei der Jagd wurde im wildesten Galopp geritten. So schnitt Vater am Abend aus dickem Leder Riemen zurecht und eine Sattelfläche, die er dem Rücken von Schneeflocke anpasste. So sehr Jota auch Schneeflocke zu beruhigen versuchte, dem Pony war es offensichtlich unangenehm, das harte Leder auf dem Rücken zu tragen. Schneeflocke tänzelte unruhig auf seinen Beinen, schlug mit dem Schweif und versuchte mit seinem Maul den Sattel herunterzustößen. „Daran muss er sich gewöhnen“, sagte Papa. „Aber der Sattel scheuert an seinem Fell, es tut ihm weh“, erwiderte Jota. Jota litt mit seinem Pony. Papa hatte dafür kein Verständnis. „Ein Pony ist ein Pony“, sagte er und drehte sich um. Da hatte Jota eine Idee: Dass er einen Sattel brauchte, das sah er ein. Aber der Sattel sollte nicht scheuern. Zwischen Sattel und Fell sollte eine Decke sein, eine Satteldecke. Weich sollte sie sein und bunt und hübsch. Das war er seinem Freund, Schneeflocke, schuldig.